

# Afrika Corona



***Corona hat viele Länder in Afrika hart getroffen.*** Foto: epa Hrusa/picture alliance / dpa

Bad Abbach.

Corona wütet auch in Afrika. Bei seiner Vorstandssitzung befasste sich der Bad Abbacher Förderkreis der Mariannhiller Missionare mit der Situation. Bauprojekte, die geplant waren, kommen derzeit nicht voran. In manchen Einrichtungen werden die Lebensmittel knapp, an anderen Stellen sind die Kinder wegen des Schulausfalls auch von der Schulspeisung abgeschnitten. Vor dem Hintergrund der veränderten Situation beschloss der Förderkreis, dass im Mittelpunkt der Hilfstätigkeit im Moment finanzielle Soforthilfen für die Anschaffung von Lebensmitteln wie Mais und Öl und die Unterstützung einzelner Projekte stehen. In Summe gab die Vorstandschaft dafür Mittel in Höhe von 6 000 Euro frei.

Pater Thomas Winzenhörlein berichtete bei der Sitzung aus Afrika. In Kenia haben die Menschen in den Slums und in ländlichen Bezirken zum Teil unlösbare Probleme. Schon in normalen Zeiten leben sie von der Hand in den Mund. Während des Lockdowns konnten und können sie nicht als Tagelöhner beziehungsweise Hausangestellte arbeiten. „Für viele ist das lebensbedrohend“, stellte Pater Thomas fest. Es sei sogar so schlimm, dass junge Mädchen beginnen, ihren Körper zu verkaufen, um sich und ihre Familien abzusichern. In Juja-Farm hat die Schneiderei auf die Herstellung von Masken umgestellt. Die Masken werden kostenlos den Schulkindern zur Verfügung gestellt oder verkauft. In die Grundschule in Athi sind nach dem Lockdown nicht mehr alle Kinder zurückgekehrt. Die Familien sparen, wo sie können. Durch die Corona Krise ist vieles zum Erliegen gekommen. In Longido/Tansania, wo ein berufliches Zentrum für junge Massai entstehen soll, wird derzeit wegen Corona nicht weitergebaut. Der Brunnen, den der Förderkreis in Alou/Tansania mitfinanziert, ist im Bau. Auch hier hat sich die Fertigstellung aber verschoben.